

Promotionen

Promotion A

Sektion Pädagogik/Psychologie
Werner Franke, am 3. Juli, 9 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz 9, Hochhaus, I. Stock, Raum 3/4:
Programmierte Studienanleitungen als Mittel zur rationellen Gestaltung des Selbststudiums - dargestellt an der systematischen Weiterbildung der Chemielehrer

Sektion Kulturwissenschaft und Germanistik
Jaromir Zeman, am 30. Juni, 19 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz 9, Uni-Hochhaus, I. Stock, Raum 11
Untersuchungen zur Satzgliedstellung im Nebensatz in der deutschen Sprache der Gegenwart

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin
Claudia Geißler, am 1. Juli, 13 Uhr, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, 701, Zwickauer Str. 59, I: Elektrokardiographische Untersuchungen zur Pathophysiologie der Herzstätigkeit der Deutschen Dogge.

Friedrich Petzold, am 1. Juli, 14.30 Uhr, 701, Zwickauer Str. 59, I im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie: Über den Gehalt an Kalzium und Magnesium und über einige Eigenschaften der Adenosintriphosphatase in verschiedenen Organen beim Schwein.

Sektion Physik

Bernd Hartmann, am 1. Juli, 16.15 Uhr, im Seminarraum 225 der Sektion Physik, 701, Linne-Str. 5: Untersuchungen zur Adsorption von Wasserstoff an Siliziumkristalloberflächen.
Jochen Kripfganz, am 2. Juli, 9.30 Uhr, im Seminargebäude, 701, Karl-Marx-Platz, Zi 3-41: Analytische Lösung und experimentelle Konsequenzen des statistischen Bootsstrapmodells.



Gemeinsames Forschungsseminar

(UZ-Korr.) In einem gemeinsamen Forschungsseminar des Lehrstuhls Logik an der Sektion marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus und der Arbeitsgruppe Kybernetik/Robotertechnik an der Sektion Mathematik sprach kürzlich Frau Prof. Dr. Maria Koleszyńska (Wrocław) zu dem Thema: Definitionen im engeren und weiteren Sinne. Die bekannte polnische Wissenschaftlerin trug eine Theorie der Definitionen vor, geeignet, die in der wissenschaftlichen Praxis allgemein gängige Art von Definitionen zu erfassen und in ihren Eigenschaften sowie Beziehungen untereinander formal zu beschreiben.

Verhandlungen brachten Einigkeit

Auf Einladung der Stowarzyszenie Neuropatologów Polskich (Gesellschaft der Polnischen Neuropatologen) nahm kürzlich unter Leitung von Prof. Dr. A. Arendt eine Delegation der Gesellschaft für Neuropathologie der DDR an der 3. Neuropathologentagung der VR Polen in Warschau teil. Um über eigene Untersuchungsergebnisse aus dem Gebiet der Hirntumorforschung und der Systematiken zu berichten. In freundschaftlich geführten Verhandlungen zwischen Prof. Dr. Mossakowski und Prof. Dr. Arendt, den Vorsitzenden der beiden Gesellschaften, konnte weiterhin Einigkeit über die wissenschaftliche Gestaltung der vom 23. bis 25. September 1976 in Warschau stattfindenden Neuropathologentagung der DDR erzielt werden.

Parteiveteranen diskutierten über Portugal



Zahlreiche Parteiveteranen folgten kürzlich einer Einladung in die Zentralmensa, wo Genosse Dr. Fritz Halm vom Institut für internationale Studien zum Thema sprach: „Portugal nach den Wahlen vom 25. April 1975“. Im Anschluß an seinen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten Beitrag beantwortete Genosse Halm zahlreiche Fragen der verdienten Parteimitglieder zur Entwicklung in Portugal und zur Rolle der MFA. (Foto: Müller)

KMU-Konsultationspunkt für Praktiker aus Betrieben

(UZ-Korr.) Ein arbeitswissenschaftlicher Konsultationspunkt wurde vom Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaft der Sektion Wirtschaftswissenschaften unter Leitung von Prof. Dr. sc. Horst Bley an der Karl-Marx-Universität eingerichtet. Damit wurde das Ziel erreicht, den Praktikern aus Betrieben und Kombinate der Industrie spürbar zu helfen, Aufgaben auf arbeitswissenschaftlichem Gebiet - insbesondere WAO-Probleme - zu lösen.

Neben der Ermöglichung von Konsultationen im Wissenschaftsbereich fanden monatlich Fachvorträge vor Vertretern aus Betrieben des Bezirks Leipzig statt. Es referierten Wissenschaftler zu grundsätzlichen und aktuellen arbeitswissenschaftlichen Fragen. In den sich anschließenden Diskussionen entwickelte sich ein angeregter Meinungsaustausch zu fachlichen Problemen, die sich unmittelbar aus der betrieblichen Praxis ergaben. In dieser Veranstaltungsreihe referierte bereits am 10. Juni Prof. Dr. sc. E. Pätzold zu „Problemen und Aufgaben des sozialistischen

Arbeitsrechts“. In seinem Vortrag, der von den anwesenden Betriebspraktikern und Studenten des 3. Studienjahres der Fachrichtung Arbeitsökonomie mit großem Interesse aufgenommen wurde, stellte Prof. Dr. sc. Pätzold nach der Erörterung wesentlicher Grundsatzfragen des sozialistischen Rechts solche arbeitsrechtliche Fragen in den Vordergrund, die entsprechend den Beschlüssen der 13. und 14. Tagung des ZK der SED auf die konsequente Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation zur Intensivierung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses gerichtet sind.

Thomas-Mann-Ausstellung in der Deutschen Bücherei

(UZ-Korr.) Aus Anlaß des 100. Geburtstages von Thomas Mann hat die Deutsche Bücherei in ihren Räumen eine umfangreiche Buchausstellung eröffnet. Im Mittelpunkt stehen die im Besitz der Deutschen Bücherei befindlichen Erstausgaben und frühen Drucke, so z. B. die für den Werdegang des Künstlers wichtigen Romane „Der Zauberberg“, die Josephs-Romane, „Lotte in Weimar“, aber auch die in der DDR zum Lehrplan der Schulen gehörende Erzählung „Mario und der Zauberer“.

Unter den illustrierten Erstausgaben ragt die nur in geringer Auflage erschienene Novelle „Wälsungenblut“ mit Zeichnungen von Th. Th. Heine heraus. Von diesem in der Deutschen Bücherei befindlichen Exemplar erscheint jetzt im Aufbau-Verlag eine Faksimile-Ausgabe. Einen interessanten Einblick in Thomas Manns Schaffensprozess geben die beiden vollständigen Handschriften-Faksimiles der „Tristan-Novelle“ und der Erzählung „Die Betrogenen“. An herausragender Stelle wird die Thomas-Mann-Pflege in der DDR gewürdigt, wobei der Akzent auf die gesammelten Werke, die in unterschiedlichen Publikationsformen und verschiedenen Verlagen erschienen, gelegt wurde.

Auf Grund des Umfangs ihres Sammelangebots verfügt die Deutsche Bücherei - wie keine andere Bibliothek - nicht nur über deutschsprachige Thomas-Mann-Ausgaben aus der DDR,

der BRD, Österreich und der Schweiz, sondern auch über Übersetzungen seiner Werke in einer Vielzahl von Sprachen. In gleicher Weise wird eine Auswahl fremdsprachiger Literatur neben den wichtigsten in deutscher Sprache erschienenen Veröffentlichungen über die Bedeutung des Schriftstellers in der Literaturgeschichte gezeigt.

Besonderen Reiz gewinnt die Ausstellung durch umfangreiches Bildmaterial aus allen Lebensabschnitten des Autors und durch Briefe von Thomas Mann und seiner Frau Katia. Sie wurden der Deutschen Bücherei von Leipziger Verlagen, dem Reclam-Verlag und dem VEB Bibliographisches Institut sowie von Frau Prof. Eva Lips zur Verfügung gestellt.

Die Ausstellung ist bis Ende Juli während der Öffnungszeiten der Deutschen Bücherei für alle Interessenten zugänglich.

Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität

Beiträge zur sozialistischen Intensivierung der Tierproduktion
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, Heft 3/75, 132 Seiten, L 6, broschiert, 16,00 M (Vortragspreis für die DDR 5,00 M).

Aus verschiedenen Fachgruppen der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin (Fachgruppen Agrarökonomie, Sozialistische Betriebswirtschaft, Maschinen und Anlagen der Veterinärpathologie, Veterinär-mikrobiologie und Tierseuchenlehre, Schweinezucht, Landwirtschaftliche Fach- und Hochschulpädagogik) werden Forschungsergebnisse veröffentlicht, die sowohl für die weitere Forschungsstätigkeit als auch für die landwirtschaftliche Praxis von großer Bedeutung sind.

Aus dem Inhalt:
25 Jahre Entwicklung sozialistischer Betriebswirtschaft - Technologie industriemäßiger Tierproduktion - Skelettschäden beim Fleischschwein und ihre Pathogenese - Bekämpfung infektiöser Mastitiden des Rindes.

Biologische Grundlagen und ihre Anwendung in der Zucht und Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere

Das vorliegende Heft 3/1975 der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Reihe enthält in 13 Arbeiten aus Forschungskollektiven der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin wichtige Ergebnisse für die industriemäßige Tierproduktion. Aus dem Inhalt:

Untersuchungen zur Populationsgenetik - Methoden der Leistungsprüfung beim Schwein - Beiträge zur Steigerung der Reproduktionsleistung bei Hühnern, Gänsen, Fellen, Kaninchen und Schweinen - Untersuchungen zur Ernährung in der mütterlichen Lämmeraufzucht. Die Zeitschrift ist in der Universitätsbibliothek oder direkt in der Abteilung Wissenschaftliche Publikationen, 701 Leipzig, Goethestraße 3/5, zu beziehen.

Uni-Sport

Der Pokal ging an die KMU als Gastgeber

Die HSG der Karl-Marx-Universität war am Wochenende Gastgeber des traditionellen Basketballturniers um den Pokal der Freundschaft. An beiden Tagen wurden jederzeit spannende und technisch gute Auseinandersetzungen um den Turniersieg geführt.

Die HSG der KMU konnte sich in allen Spielen am besten in Szene setzen und besiegte DDR-Vizemeister AdW Berlin mit 77:74 und KPW Halle mit 77:71 klarer, als es das Ergebnis aussagt. Gegen den schärfsten Widersacher Slask Wrocław, Pokalsieger 1973, lieferten dann die Schützlinge Herber Lotz ihr bestes Spiel der Saison und besiegten den polnischen Gast in einem technisch hochklassigen Spiel mit 78:70 (35:35). Entscheidend für diesen Sieg war nicht nur die bessere Treffsicherheit, sondern auch ein nicht zu überschätzender Kampfgeist der gesamten Mannschaft.

Mit diesem Pokalgewinn wurde nach dem DDR-Meistertitel zum Saisonende noch einmal ein großartiger Erfolg errungen.

Ergebnisse:
KPW Halle-Slask Wrocław 72:91 (40:49)
KMU Leipzig-AdW Berlin 77:74 (45:36)
KMU Leipzig-KPW Halle 77:71 (42:31)

Geht es um irgendwelche Exquisit-spießer?



„Kommunisten sind keine Areten. Deshalb ist nicht das Materielle das ‚Böse‘ und das Geistige ausschließlich das ‚Gute‘. Nicht die Dinge geben den Ausschlag, sondern ihre Funktion.“ Günter Hehl, der diese Worte in der letzten Ausgabe des „Forum“ schrieb, beschäftigte sich unter der sicherlich etwas provokatorischen Überschrift „Plaf fahren - Spießer werden?“ mit einem Problem, das oft diskutiert wird und zugepöbelt so formuliert werden kann: Fördern wir nicht mit dem umfangreichen sozial-politischen Programm des Konsumenten unserer Bürger, das ausschließliche Streben nach materiellem Besitz? Haben wir nicht in der Agitation diese Seite zu sehr betont und zu wenig über die zu schaffenden Voraussetzungen gesprochen?

Zunächst sind das Verlangen nach materieller Sicherheit und einem wohlgeordneten und angenehmen Leben, nach einer angemessenen Wohnung, hübscher Kleidung und vernünftigen technischen Konsumgütern usw. keine exzessiven Ansprüche irgendwelcher „Exquisit-Spießer“, sondern Ausdruck objektiver vorhandener Bedürfnisse und Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Der VIII. Parteitag hat mit seinem sozial-politischen Programm diesem Rechnung getragen und es hat sich gezeigt, daß überall dort, wo sich höhere Leistungen in der Arbeit in sichtbarer Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen, des Konsumgüterangebots, der Sozialleistungen usw. niederschlugen, neue gesellschaftliche Initiativen geweckt wurden. Es wird aber noch nicht immer verstanden, daß man nur so viel aus dem Topf nehmen kann, wie vorher hineingetan wurde. Theoretischer ausgedrückt: Das Verständnis für den dialektischen Zusammenhang von Wirtschafts- und Sozialpolitik, von Weg und Ziel der Hauptaufgabe

muß schneller wachsen. Doch das ist kein Automatismus, bildet sich nicht spontan. Die ideologische Arbeit in dieser Richtung zu qualifizieren, ist auch für uns eine wichtige Aufgabe. Lassen wir nur einige Fakten Revue passieren, mit denen wir im täglichen politischen Gespräch das Erreichte immer wieder verdeutlichen sollten:

1971: 1,7 Millionen Werktätige der unteren Einkommensgruppen erhalten Einkommensverbesserungen durch Erhöhung des monatlichen Mindestlohns. 1972: 3,9 Millionen Renten werden am 1. September durch Anheben der Mindestrenten und Neuberechnungen erhöht. Das ist die bisher spürbarste Rentenverbesserung. 30 000 junge Ehepaare erhalten zinslose Kredite zur Unterstützung beim Einrichten ihres Haushalts (1973 sind es 72 000 Ehepaare). Für 201 000 Familien von Arbeitern, Angestellten und Genossenschaftsbauern in Neubauwohnungen wird die Monatsmiete um durchschnittlich 18 Mark gesenkt. 1973: Für 300 000 Bürger werden auf dem Gebiet der Sozialversicherung weitere sozialpolitische Maßnahmen wirksam. Der Staat stellt dafür jährlich 200 Millionen Mark zur Verfügung. 1974: Ab 1. Januar 1975 wird der Mindesturlaub für mehr als 1,5 Millionen Werktätige auf 18 Werkstage erhöht. Etwa 500 000 Beschäftigte erhalten 1975 Lohn- und Gehaltsschläge von 30 bis 100 Mark. 1975: Bereits im April wurde die 500 000 Wohnung übergeben.

Über die Funktion dieser „Dinge“, über das gesellschaftliche Motiv für die Realisierung des sozialpolitischen Programms und die persönlichen Motivationen mehr nachzudenken und auch wissenschaftlich zu arbeiten, ist bestimmt keine unbillige Forderung. Einige interessante Denkanlässe sind in dem zitierten Artikel (Forum 11/75) enthalten. Uwe Fischer

AdW Berlin-KPW Halle 85:83 (33:38)
Slask Wrocław-AdW Berlin 91:88 (46:33)
KMU Leipzig-Slask Wrocław 78:70 (35:35) Klaus Meister

KMU zum zweiten Mal Bezirksmeister

Mit 10:8 Punkten und 23:4 Toren sicherte sich die Auswahl der Karl-Marx-Universität den Titel bei den Bezirksstudentenmeisterschaften im Fußball und verlor damit zum zweiten Mal hintereinander den Abkommensmeister vergangener Jahre, die DHK, auf den zweiten Platz. Der Bezirksmeistertitel bedeutet gleichzeitig die Qualifikation für die DDR-Studentenmeisterschaft 1975/76.

Durch langfristige Sichtung formten die Trainer Gerlach und Heiduck eine Mannschaft, die sich von Spiel zu Spiel steigerte und ihre Gegner immer klarer beherrschte. Die KMU-Auswahl gewann gegen DHK 1:0; Hochschule für Bauwesen 3:2; In-

genieurhochschule 4:1; Handelshochschule 7:0; Ingenieurschule für Maschinenbau 8:1. Grundlage für die Siege waren gute individuelle und kollektive Leistungen, wobei sich die von Mannschaftskapitän Wicher gut organisierte Abwehr und der torgefährliche Sturm besonders auszeichneten. Diese Leistungen auch bei der DDR-Meisterschaft zu halten, stellt an Spieler und Trainer weitaus höhere Anforderungen, zumal sieben Stammspieler der Mannschaft im letzten Studienjahr sind und sich bis zum Herbst dieses Jahres eine fast vollständige Umformierung der Auswahl erforderlich macht. Folgende Spieler vertreten die KMU: Fetin (Medizin), Wicher (Journalistik), Endler (Chemie), Schulz (WidW), Kern (Chemie), Krüger (TV), Dietz (Chemie), Moog (Mathem.), Wöhler (Journalistik), Baingo (Journalistik), Heinze (Bewl), Grünz (TAS), Michelmann (TV), Just (Journalistik), Tippner (Phil/WK), Kunze (Medizin), Steinmetz (ANW), Oechaper (Mathem.), Pasernek (Medizin), Klotz (Medizin). E-G. Wähler

Unachtsamkeit hilft Langfingern und anderen Rechtsverletzern

Kein Student stellt Gepäck unbeaufsichtigt auf den Karl-Marx-Platz, warum aber auf Bahnsteig?

In der letzten Zeit wurde wiederholt festgestellt, daß besonders Studentinnen und Studenten unter den geschädigten Personen sind, die dann Anzeige bei der Transportpolizei erstatten. Meist handelt es sich dabei um Diebstähle, wobei das Gepäck unbeaufsichtigt auf dem Gelände des Leipziger Hauptbahnhofs abgestellt wurde.

So erlittete zum Beispiel eine Studentin folgende Anzeige: „Ich hatte zur Vorbereitung meiner Prüfung eine Freizeittasche über einen längeren Zeitraum erhalten. Da ich meine Prüfungsvorbereitungen zu Hause durchführen wollte, legte ich außer Dingen des persönlichen Bedarfs auch alle meine Studienunterlagen in meine Reisetasche. Mit noch weiteren Kommilitonen begab ich mich zum Hauptbahnhof. Wir trennten uns auf dem Querbahnsteig in Höhe Bahnsteig

35, da die anderen Studenten eine andere Fahrtrichtung hatten. Meine Tasche stellte ich auf der Bahnsteigbegrenzung ab und begleitete eine Kommilitonin zu ihrem bereitgestellten Zug. Am Zug verabschiedete ich mich von dieser und begab mich zu meiner Tasche zurück. Hier mußte ich aber feststellen, daß meine Tasche nicht mehr dort stand.“

Aus diesem geschilderten Sachverhalt ist ersichtlich, wie leichtfertig manche Studenten mit ihrem Eigentum umgehen. Gewiß, bei der Personenbewegung auf dem Leipziger Hauptbahnhof sind einzelne Diebstähle in der Statistik so gut wie gar keine. Das trifft aber nur für die Statistik zu, denn wenn es betrifft, der hat den Ärger. Durch die geführten Ermittlungen und Untersuchungen konnten der Studentin ein Teil der durch einen

unbekannten Täter entwendeten Gegenstände wieder übergeben werden. Dies ist jedoch nicht in jedem Fall möglich, denn, ein Täter, der den Leichtsinn mancher Bürger ausnützt, hat oft schon nach einer Stunde 100 Kilometer hinter sich gebracht.

Es ist doch verständlich, daß immer wieder Reisende unbeaufsichtigt auf dem Bahnsteig in Zügen oder in der Mitropa ihr Gepäck abstellen, während sie sich bis zu einer Stunde an anderen Orten aufhalten. So wird es zum Beispiel keinem Bürger einfallen, auf dem Karl-Marx-Platz seine mitgeführten Gegenstände abzustellen, um in einem Kaufhaus bestimmte Einkäufe zu erledigen.

Machen wir es also den wenigen Rechtsverletzern künftig unmöglich, weiter ihr „Handwerk“ zu treiben. Achten wir auf unsere Sachen, stellen wir sie nicht unbeaufsichtigt ab und dadurch aktiv bei der Verhütung und Verbeugung strafbarer Handlungen mitzuwirken.

Oberleutnant Delling, Transportpolizei - K



Redaktionskollegium: Ina Ulbricht (Verantwortliche Redakteur); Uwe Fischer (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß, Helmut Rosan, Roswitha Jahn (Redakteure); Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Bolster, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Illgenfritz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinradt, Gerhard Mathow, Dr. Karl Schröder, Dr. Wolfgang Weiler (Redaktionskollegium).

Satz und Druck: IZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III/18/138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitäts-hauptgebäude, Postfach 920. Telefon: 7 19 22 15. Bankkonto: 5622-32 550 000 bei der Sparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.